

Thorsten Mehnert, Ursula Kremer-Preiß

Handreichung Quartiersentwicklung

Praktische Umsetzung
sozialraumorientierter Ansätze in der Altenhilfe

Kuratorium Deutsche Altershilfe
Köln 2016

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	8
Kapitel 1: Ist-Analyse	
Einführung	11
Wie identifiziert man Quartiere?	11
Was muss man über das Quartier wissen?	15
Dimensionen umfassender Sozialraumanalysen	15
Dimensionen für zielorientierte Teilanalysen	18
Wie kann man Versorgungslücken identifizieren?	23
Analyseverfahren zur Ermittlung objektiver Bestandsdaten	23
Analyseverfahren zur Ermittlung subjektiver Bedarfseinschätzungen	26
Wo findet man Daten für eine Quartiersanalyse?	37
Amtliche Statistiken	37
Institutionelle Regionalanalysen	44
Kapitel 2: Projektmanagement	
Einführung	47
Projektvorbereitung	47
Projektplanung	53
Projektdurchführung	56
Projektabschluss	59
Kapitel 3: Kooperation und Vernetzung	
Systematik von Netzwerken	63
Begriffsabgrenzung	63
Netzwerkarten	65
Nutzendimensionen von Netzwerken	69
Erfolgsfaktoren von Netzwerken	71
Ablauf einer Netzwerkgründung	75

Kapitel 4: Partizipation

Einführung	83
Begriffsabgrenzung	83
Intensitätsstufen von Beteiligung	85
Voraussetzungen zur Stärkung von Partizipation	86
Bürgerschaftliche Beteiligung im Quartier	88
Partizipative Methoden für die Quartiersentwicklung	89
Methoden für die Planungsbeteiligung	91
Methoden für die Maßnahmenentwicklung	94
Gemeinsam Maßnahmen für das Quartier planen	98
Engagierte gewinnen	101
Praxisbeispiele für die Partizipationsförderung	104

Kapitel 5: Nachhaltigkeit und Finanzierung

Einführung	110
Begriffsdefinitionen	110
Nachhaltige Organisationsformen des Quartiersmanagements	112
Personelle Ausgestaltung des Quartiersmanagements	114
Aufgabenprofil des Quartiersmanagements	115
Finanzierungsquellen und -modelle für Quartiersprojekte	119
Finanzierung durch Umlage	119
Finanzierung über leistungsrechtliche Ansprüche	122
Finanzierung über Sozialfonds und Bürgerstiftung	124
Finanzierungsformen auf Grundlage definierter Sozialräume	126
Finanzierung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge	130
Indirekte Finanzierung durch Bürgerbeteiligung	131

Hinweis in eigener Sache: Für eine bessere Lesbarkeit verwenden wir in den Texten in der Regel nur die männliche Form. Die weibliche Form ist immer eingeschlossen.